

Montageanweisung für Knotengeflechtzäune

Es gibt verschiedene Geflechtsarten und verschiedene Zaunbauverfahren in der Praxis. In dieser Montageanweisung soll jedoch nur von dem im Forst gebräuchlichsten Zaun – dem Pfostenzaun – die Rede sein!

1. Montagevorbereitung

1.1. Pfosten

In der Regel kommen Holzpfeosten oder Z-Profil-Stahlpfähle zum Einsatz. Länge über Boden ca. 10 cm höher als das Geflecht. Je nach Bodenverhältnissen werden die Pfeosten ca. 40 bis 60 cm eingerammt. Eck- und Endpfeosten sollten ca. 60-80 cm eingebunden und mit einer entsprechenden Strebe versehen werden.

Die Streben sollten möglichst lang sein. Sie werden am oberen Ende des Pfeostens angebracht, damit beim Anspannen des Geflechts der Pfeosten nicht umgezogen wird (Strebe mit Hering abstützen).

MERKE: Jeder Zaun ist nur so gut wie seine schlechteste Ecke. Daher die Eckpfeosten besonders sorgfältig setzen! Pfeostenabstand je nach Geländeverhältnissen 4 bis 7 m.

1.2. Werkzeug für den Zaunbau

- Gatterspannschiene mit Seilgehänge
- Seilzug (z. B. Spanngerät „Power-Puller“)
- Drahtspanner mit Schlüssel bzw. „Rapido“ oder „Gripple“- Drahtverbinder mit
- entsprechender Spannzange
- Rödeleisen
- Farmerhammerzange
- Drahtabrollkarre oder Abrollschlitten

2. Montage

Die Montage erfolgt zweckmäßigerweise in 2 Gruppen zu je 2 Personen

2.1. Ausrollen des Geflechts

2 Personen rollen das Geflecht so aus, dass der unterste Draht des Geflechts entlang der Pfeostenreihe liegt. In der Zwischenzeit kann die zweite Gruppe den Rollenanfang am Anfangspfeosten doppelt verkrampen.

2.2. Verbindung zweier Rollen

Hier bieten sich zwei Möglichkeiten an:

- a) mit dem Drahtspanner
- b) Durch Verrödeln der Drahtenden mit dem Winde- oder Rödeleisen (Haltezange und Windeisen)

2.3. Spannen des Geflechts

Sie können ohne weiteres 100 m mit einer Gatterspannschiene und einem Seilzug spannen. 200 m sollten jedoch nicht überschritten werden. Nachdem die erste Gruppe die Spannschiene angelegt hat und mit dem Seilzug anspannt, geht die zweite Gruppe vom Anfangsposten aus vor und befestigt an jedem Pfosten die Kantendrähte mit einer Krampe. Von den übrigen Längsdrähten muss nur jeder zweite oder dritte angekrampft werden.

Achtung: Krampen an den Mittelpfosten nicht fest einschlagen, damit der Draht noch 2-3 mm Spiel zum Dehnung und Nachspannen hat.

Beim Spannvorgang ist darauf zu achten, dass das Geflecht nirgends hängen bleibt, da sonst nicht ordentlich gespannt werden kann.

Hat die erste Gruppe die erste Bahn straff gespannt, verkrampft sie das Geflecht doppelt am letzten Pfosten, der verstrebt sein muss. Danach die Spannschiene entfernen. Stimmt das Rollenende ungefähr mit dem letzten Pfosten überein, so kann der Anfang der nächsten Rolle auch an diesem Pfosten befestigt werden. Ansonsten empfehlen wir die Verbindung zweier Rollen wie unter 2.2 beschrieben.

Bei Unebenheiten im Gelände kommt es vor, dass die unteren Drähte nicht voll durch die Spannschiene angespannt werden können. Hier eignen sich Drahtspanner, die geländebedingten Differenzen auszugleichen.